



Unterrichtsmuster in Praxisphasen (UmPra): Unterrichtsgestaltung und -qualität von Studierenden im Studienverlauf

1. Problemaufriss

Innerhalb universitärer Praxisphasen planen, halten und reflektieren Studierende Unterricht. Im Zuge der Dokumentation wird – je nach Zielstellung des Praktikums – die ausführliche Planung und Reflexion einer bzw. von Unterrichtsstunde(n) gefordert (vgl. Arnold et al., 2011, S. 69). Zur Erforschung des darin abgebildeten Unterrichts wird dieses Material bisher kaum genutzt, vielmehr wird das Feld von videographisch angelegten Studien geprägt. Die Untersuchung der geplanten Unterrichtsgestaltung und deren Kommentierung scheint allerdings unerlässlich, wenn die Frage nach der Bewältigung der zentralen Anforderung Unterrichten (vgl. KMK, 2014, S. 3) gestellt wird. Wie deutsche und schweizerische Mathematiklehrpersonen an die Einführung neuen Wissens bzw. die Vertiefung bereits erarbeiteten Wissens herangehen, analysierten Pauli & Reusser (2003) anhand schriftlicher Befragungsdaten. Es zeigen sich Unterschiede in den „Choreographien“ von Einführungs- und Vertiefungsstunden (vgl. Pauli & Reusser, 2003).

2. Forschungsfragen

- a) Sind bereits bei Lehramtsstudierenden Unterschiede in der geplanten Gestaltung von Unterricht in Abhängigkeit von der Funktion der Stunde innerhalb einer Unterrichtsreihe (Einführung bzw. Vertiefung) erkennbar?
- b) Inwieweit besteht eine Passung zwischen der Bezeichnung einer Phase und den darin vom Studierenden geplanten Aktivitäten?

3. Methodisches Vorgehen

Zur Beantwortung der Fragen wurden 62 Stundenentwürfe aus 241 schriftlichen Praktikumsbelegen des Blockpraktikums A (März 2011) mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) ausgewertet. Die Kategorienbildung erfolgte deduktiv in Anlehnung an zentrale Kategorien aus der Forschung zu Unterrichtsskripts (u. a. Pauli & Reusser, 2003; Baer et al., 2011) und wurde induktiv am Material überarbeitet bzw. ergänzt.

4. Ergebnisse

Studierende sind in der Planung der Gestaltung ihrer ersten Unterrichtsversuche kaum variabel bezüglich der Stellung der zu haltenden Stunde in einer Unterrichtsreihe. So unterscheiden sich Einführungs- von Vertiefungsstunden hauptsächlich durch das (Nicht-)Enthaltensein des ohnehin konstitutiven Merkmals Informationsphase. Darüber hinaus zeigen sich Defizite in der Phasierung des Unterrichts.

5. Ausblick

Die Auswertung schriftlicher Unterrichtsentwürfe aus den weiterführenden Praktika soll aufklären, ob sich im Laufe des Studiums Veränderungen abzeichnen. Über teilnehmende Beobachtungen lässt sich die Nähe zur Umsetzung des Unterrichts erschließen.

Literatur: Arnold, K.-H. et al. (2011). Empowerment durch Schulpraktika. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. // Baer, M. et al. (2011). Lehrerbildung und Praxiserfahrung im ersten Berufsjahr und ihre Wirkung auf die Unterrichtskompetenzen von Studierenden und jungen Lehrpersonen im Berufseinstieg. In ZfE, 14(1), S. 85 - 117. // KMK (2014). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 12.06.2014. http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf [15.04.2016]. // Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz. // Pauli, C. & Reusser, K. (2003). Unterrichtsskripts im schweizerischen und deutschen Mathematikunterricht. In Unterrichtswissenschaft, 31(3), S. 238 - 272.

Kontakt:

M.Ed. Tobias Bauer
Telefon: (0351) 463 42588
E-Mail: Tobias.Bauer3@tu-dresden.de

Die Unterrichtsplanung – Ein in Vergessenheit geratener Kompetenzbereich?!

Forschungssymposium am 25. und 26. April 2016
Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München